

Anhalt Dessau AG

Eine Regionalgesellschaft für Verrechnungsmodelle
und Unternehmensdienstleistungen



Inhalt

GEMEINSAM FÜR ANHALT

Anhalt Dessau AG – Die Regionalgesellschaft Engagement für die Region – ein kommerzielles Angebot als Basis	3
Das will die Anhalt Dessau AG in der Region erreichen Mobilisierung der regionalen Kräfte	4
Die Vorteile der kleinen Aktiengesellschaft	5
Verrechnungswirtschaft ist ein Wirtschaftsmotor	6
Der Standort	10
Vom Pakt zum Netzwerk Zeitleiste zur Entstehung der Anhalt Dessau AG	11

SERVICE

Wichtige Adressen im Internet, Impressum	16
--	----

INITIATIVE DESSAU

Der 2001 gegründete Verein „Initiative Dessau – Arbeit für Anhalt e. V.“ ist seit Januar 2003 Träger der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Arbeit für Anhalt – eine Region hilft sich selbst“. Die neun Teilprojekte versuchen, neue Formen von Beschäftigung für benachteiligte Personen zu initiieren und in tragfähige Konzepte zu überführen. Es geht um die Beseitigung von Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt für Jugendliche ohne ausreichende Berufserfahrung, langzeitarbeitslose Frauen und ältere Arbeitnehmer.

Der Verein unterstützt und fördert die Schaffung einer Dessau AG, um regionale Unternehmen und Projekte planerisch, organisatorisch und finanziell zu unterstützen. Die Initiative kooperiert mit mehreren nationalen und europäischen Partnern und

Netzwerken, beispielsweise mit Genossenschaften und Mitarbeiterbetrieben in Frankreich.

Die ca. 100 Mitglieder des gemeinnützigen Vereins sind aktive Bürger der Region, Vertreter aus Politik, Kultur und Wirtschaft.



Anhalt Dessau AG – die Regionalgesellschaft

Engagement für die Region – ein kommerzielles Angebot als Basis

Die **Anhalt Dessau AG** entwickelt als regionales Rechenzentrum Dienstleistungen für Unternehmen mit dem Ziel, Kooperation und Vernetzung zu stärken. Durch die Initiierung einer Verrechnungswirtschaft sollen regionale Wirtschaftskreisläufe generiert werden.

ANHALT IST AUF DEM WEG ZU EINEM NEUEN REGIONALEN SELBSTBEWUSSTSEIN

Auf diesem Weg will die **Anhalt Dessau AG** die vielfältigen Potenziale für eine florierende und zukunftsfähige Region fördern und sie auch für die nächsten Generationen nutzbar machen.

Ideen und Innovation, und daran mangelt es auch in Anhalt nicht, brauchen die richtige Starter-Kultur. Die **Dessau AG** hilft bei dem dafür notwendigen Wagniskapital.

Das kann dann z. B. in die Gründung einer Juniorfirma, in die Wiederbelebung eines historischen Bahnhofs oder in die Einrichtung von Jugendwerkstätten an traditionsreichem Industrie-Standort fließen. Dieses Engagement soll es den Kreditinstituten und privaten Investoren erleichtern, sich zu vertretbaren Risiken in regionalen Projekten und Investitionsvorhaben zu engagieren. Die **Dessau AG** kann auch als Stiller Teilhaber oder Mitgesellschafter von Unternehmen tätig werden, um damit neu entstehende Unternehmen und Unternehmensansiedlungen zu unterstützen.

BarterRing, Regiokarte und Regiogeld sind Elemente einer regionalen Verrechnungswirtschaft, die die **Dessau AG** in der Region verankern will, um die regionalen Wertschöpfungsketten auszubauen und eine sinnvolle Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen, die in erster Linie den Menschen zugute kommt und von ihnen entwickelt wird.

„Erst eine Kultur der Zusammenarbeit lässt in der Informationsgesellschaft den Wohlstand wieder steigen.“

Erik Händler
in „Geschichte der Zukunft“



EQUAL UND DIE ANHALT DESSAU AG

Die Planung und Gründung der Anhalt Dessau AG ist ein Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der Equal-Entwicklungspartnerschaft „Arbeit für Anhalt – Eine Region hilft sich selbst“. Von Januar 2002 bis Juni 2005 war der Verein Initiative Dessau e.V. Träger dieses Projektes und realisierte im Netzwerk mit neun regionalen Partnern Pilot-Vorhaben mit dem Ziel, Ungleichheiten und Diskriminierung am Arbeitsplatz und beim Zugang zu Beschäftigung zu beseitigen.

Gefördert wurde das Projekt durch die Europäische Union und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Im Verlauf des Projektes wurden vor allem für Jugendliche und ältere Arbeitnehmer Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region Anhalt entwickelt. Auf diese modellhaft erprobten, team- und kooperationsorientierten Strategien stützt sich die Anhalt Dessau AG als Dienstleistungsunternehmen für eine regionale Verrechnungswirtschaft. Ein neuer Weg mit gleichem Ziel: Arbeit für Anhalt – Eine Region hilft sich selbst.

Das will die Anhalt Dessau AG in der Region erreichen

Mobilisierung der regionalen Kräfte



„Es wird weniger gekauft und was gekauft wird, ist nicht von hier und wenn es von hier ist, dann gehört es nicht denen, die hier leben, und deshalb finden die, die hier leben, immer weniger Arbeit, weil die, die hier produzieren und handeln, nicht genügend absetzen, und deshalb die, die hier leben, auf die Straße setzen, weshalb die wieder weniger kaufen können und weniger Steuern zahlen, und keine erfüllende Aufgabe finden und die, die noch arbeiten, mehr arbeiten müssen und das für weniger Geld, weshalb die meisten schlechte Laune kriegen und keine Energie haben, etwas zu unternehmen ...“

Alexander Woitas,
auf dem Zukunftsforum
Regiogeld 24.09.2004

Die Anhalt Dessau AG hat sich besondere Grundsätze gegeben. Die Aktien repräsentieren ihren Nennwert als tatsächlichen Wert. Sie sind kein Spekulationsobjekt. Damit können sie zum Nennwert auch wieder verkauft werden. Eine Dividende wird nicht ausgeschüttet und der Wertzuwachs fließt in neue Projekte. Die Anhalt Dessau AG setzt sich damit drei umfassende Ziele für ein florierendes Anhalt.

GELD IN DER REGION HALTEN

Stabile, regionale Wirtschaftskreisläufe sind eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung auch in Anhalt. Wenn das Geld in der Region bleibt, dann bleiben auch die Menschen. Regionalgeld oder eine bargeldlose Verrechnungswirtschaft wie Bartergeschäfte stärken die regionalen Wertschöpfungsketten. Das kommt den Unternehmen und auch den privaten Haushalten zugute. Die Anhalt Dessau AG fördert u.a. Energiekreisläufe, die auf regenerative Energiequellen und nachwachsende Rohstoffe setzen. Auch das ist ein wirksamer Weg, damit das Geld nicht abfließt.

GELD IN DIE REGION HOLEN

Anhalt ist attraktiv und entwickelt seine Identität. Die Anhalt Dessau AG fördert touristische Projekte und Unternehmensansiedlungen durch geeignete Netzwerke. Damit unterstützt sie die Zuwanderung von erfahrenen Erwerbspersonen und aktiven Senioren.

Als Rechenzentrum initiiert die Anhalt Dessau AG innovative Ideen und geeignete Vernetzungsmöglichkeiten.

MENSCHEN MOTIVIEREN UND QUALIFIZIEREN

Beteiligungsmodelle in Unternehmen, genossenschaftliche und demokratische Strukturen, Teamarbeit und Kooperation, all dies sind Wege in die Zukunft. Die Entwicklung von Sozialbetrieben und Selbsthilfeprojekten, die Förderung von eigenständiger Kultur und Kunst stärkt die Selbstverantwortung von Menschen in einer Region. Die Anhalt Dessau AG befördert die Entwicklung von Lebensqualität und Perspektiven vor allem auch für junge Menschen.

AUSZUG AUS DER SATZUNG DER ANHALT DESSAU AG

§ 2 Gegenstand des Unternehmens

(1) Die Anhalt Dessau AG (ADAG) dient der Planung, der Organisation und dem Betrieb von EDV-Lösungen für Unternehmen und Gewerbe. Sie übernimmt als Rechenzentrum alle EDV-basierten organisatorischen Aufgaben (Buchhaltung, Verwaltung, Vertrieb, Versand) für Unternehmen, insbesondere der gewerblichen Wirtschaft.

(2) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Maßnahmen durchzuführen, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Innerhalb dieses Gesellschaftszwecks kann die Gesellschaft andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen sowie Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks notwendig oder dienlich sind. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise solchen Unternehmen überlassen.

§ 3 Leitbild des Unternehmens

Die Anhalt Dessau AG befördert als Rechenzentrum regionale unternehmensnahe Dienstleistungen. Sie organisiert, betreibt und fördert eine EDV-basierte Verrechnungswirtschaft, Unternehmensnetzwerke, Unternehmenskooperationen, unternehmerische Selbsthilfeprojekte,

genossenschaftliche und demokratische Unternehmensstrukturen, sowie Geschlechterpartnerschaft (Gender Mainstreaming), Mitbestimmung und Mitarbeiterbeteiligung.

Die Anhalt Dessau AG unterstützt Unternehmen der Region bei der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Diese Unterstützung gilt daher insbesondere für Mitarbeiterbetriebe, Existenzgründungen im Team, Kooperationen, Genossenschaften und Sozialbetriebe.

Die Anhalt Dessau AG unterstützt planerisch, organisatorisch und finanziell Partner-Unternehmen, Unternehmensverbände und sonstige Kooperationen. Sie beteiligt sich an einem revolvierenden Regionalfonds. Die Anhalt Dessau AG ist nicht gemeinnützig.

Die Anhalt Dessau AG initiiert, unterstützt und fördert regionale Identität und wirtschaftliche Entfaltung durch Kundenbindungssysteme, Verrechnungssysteme und Bartergeschäfte, sowie durch Regionalplanung, Stadtmarketing und Regionalmarketing. Die Anhalt Dessau AG wendet sich gegen Aktienspekulation und das „Coupon-Schneiden“. Die Gesellschaft geht nicht an die Börse und versteht sich als Solidargemeinschaft der Aktionäre zur Regionalentwicklung. Diese Leitsätze der Unternehmenspolitik sind eine Selbstverpflichtung. Sie begründen keine einklagbaren Ansprüche für Aktionäre oder Dritte und entfalten keinerlei wie auch immer geartete rechtliche Wirkung.

Die Vorteile der kleinen Aktiengesellschaft

Die Rechtsform der kleinen Aktiengesellschaft bringt gegenüber einer GmbH oder einem Verein einige Vorteile mit sich. Die Gründung einer Aktiengesellschaft unterstreicht die Ernsthaftigkeit und die Dauerhaftigkeit, mit der das Anliegen verfolgt werden soll.

Die kleine AG ist eine rechtsfähige Gesellschaft mit eindeutigen Strukturen, eindeutiger Vertretung und einem eigenen Vermögen. Sie kann beispielsweise als Stiller Teilhaber, und damit gleichberechtigter Partner, bei der Entwicklung und finanziellen Unterstützung von Unternehmen tätig werden.

Die Aktionäre unterstützen mit ihrer Einlage auf Zeit die regionale Wirtschaftsentwicklung und die regionalen Unternehmen. Aktien schaffen Arbeitsplätze, sollen aber ihren Wert behalten und können jederzeit wieder zu Geld gemacht werden.

Aktien vermitteln dem Aktionär eine echte Beteiligung und führen zu einer Identifikation mit dem Unternehmen und seiner Idee.

KLARE STRUKTUREN

Eine Aktiengesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist bei der Aktiengesellschaft als ein zwingendes Organ zwischen die Gesellschafterversammlung (die jährliche sogenannte Hauptversammlung) und den Vorstand geschaltet. Er kann mit Personen besetzt werden, die aufgrund ihrer Sachkompetenz und ihrer Einbindung in das gesellschaftliche Leben in besonderem Maße bei der geschäftlichen Entwicklung der Gesellschaft und der Darstellung ihrer Angebote und Leistungen nach außen mitwirken können.

Die Anzahl der Aufsichtsräte kann relativ variabel gestaltet werden, so dass eine Vielzahl "qualifizierter Imagerträger" der Gesellschaft zur Verfügung stehen könnten. Der Aufsichtsrat kann qualifiziert Entscheidungen der AG vorbereiten

Der Aufsichtsrat hat in der AG eine starke Position. Ein funktionierender Aufsichtsrat, der regelmäßige Sitzungen abhält, kann aufgrund der begrenzten Zahl der Mitglieder

und der sehr erleichterten Einberufung effektiver als die Mitgliederversammlung eines Vereins an der Gestaltung der Gesellschaft mitwirken.

UNKOMPLIZIERTE GELDFLÜSSE

Aktien können ohne notarielle Beurkundung abgetreten werden. Sie sind dadurch viel flexibler zu handhaben als z.B. GmbH-Anteile. Für die Übertragung von Aktien ist nur ein einfacher Abtretungsvertrag erforderlich, der keiner notariellen Beurkundung bedarf. Notwendige Zustimmungen können jedoch in der Satzung formuliert sein.

Bei einer Aktiengesellschaft kann ein so genanntes genehmigtes Kapital geschaffen werden. Über dieses Kapital, das bis zur Hälfte des bestehenden Grundkapitals betragen kann, ist die Beteiligung weiterer Aktionäre leicht möglich. Das genehmigte Kapital kann ohne Abhaltung einer Hauptversammlung genutzt und damit die Aufnahme weiterer Gesellschafter ermöglicht werden. Hierzu sind zwar eine Erhöhung des Grundkapitals und eine notarielle Registeranmeldung erforderlich, besonders hohe Kosten entstehen dabei aber nicht.

Für eine Hauptversammlung können Vollmachten, z.B. für eine Vertretung per E-Mail erteilt werden. Hierdurch können Vollversammlungen kleinerer Aktiengesellschaften auch bei einem größeren Gesellschafterkreis ohne aufwändige Formalitäten abgehalten werden.



5 GUTE GRÜNDE EIN AKTIONÄR ZU SEIN

- Die Einlage dient der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung und der Entstehung von Arbeitsplätzen.
- Die Einlage unterstützt den Weg in eine IT-Region und innovative Zukunftsregion Anhalt.
- Die Anhalt Dessau AG fördert und fordert verantwortliches, teamorientiertes und kooperatives Unternehmertum in der Region und für die Region.
- Die Aktionäre zeigen ihren Willen, auf die eigene Kraft zu setzen und die Region nicht aufzugeben.
- Aktien sind keine Spenden, sondern Investitionen in eine Region. Der Wert soll erhalten bleiben. Die Aktien können beliehen und auch verkauft werden.

Verrechnungswirtschaft ist ein Wirtschaftsmotor

Die Anhalt Dessau AG verfolgt ein in Deutschland bis jetzt einmaliges Modell, in dem drei Säulen für eine regionale EDV-basierte Verrechnungswirtschaft als Gesamtkonzept verknüpft werden.

„Ein wesentlicher Grund für den Abfluss des Geldes ist, dass in den wenigsten ostdeutschen Regionen regionale Wirtschaftskreisläufe bestehen. Deshalb können kleine und mittlere Unternehmen nicht auf der Basis eines relativ sicheren Umsatzes auf dem Wege der Innenfinanzierung Eigenkapital bilden.“

Gernot Schmidt
Sparkasse Delitzsch Eilenburg
auf dem Zukunftsforum
Regiogeld 24.09.2004

„Geld soll der Gemeinschaft dienen und sie nicht beherrschen. Geld ist knapp und wer es haben will muss Zinsen zahlen, dabei sind ganz andere Dingen wirklich knapp: Boden, saubere Luft und klares Wasser, Bildung und Geld, um Arbeit zu bezahlen.“

Kurt Starke, Regionetzwerk,
auf dem Zukunftsforum
Regiogeld 24.09.2004

1. UMSATZ SCHAFFEN OHNE GELD

Der Anhalter Barter-Ring

Bartern heißt tauschen. Barter-Ringe sind weltweit bewährte Kooperationsringe als bargeldlose Verrechnungssysteme zum Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen gewerblichen und professionellen Teilnehmern. Das Bartergeschäft ist ein sogenanntes Kompensations- und Gegenseitigkeitsgeschäft.

Was bringt Barter?

Bartergeschäfte erhöhen die Liquidität von Unternehmen, ermöglichen zusätzliche Geschäfte und bringen damit neue Kunden. Sinkende Preise, geringe Margen und ungenügende Auslastung können mit Bartergeschäften ausgeglichen werden. Barter kommt ganz ohne Banken, Zins und Zinsseszins aus, denn Geld fließt im Bartergeschäft nicht.

Barter Business – der professionelle Tauschhandel

In einer Barterorganisation fördert jeder den gemeinsamen Vorteil, weil der auch immer der eigene Vorteil ist. Barter kann unter dem Blickwinkel „Vorbeugen ist besser als Heilen“ gesehen werden, aber ein Allheilmittel gegen Insolvenz sind die Bartergeschäfte nicht. Die Käufe und Verkäufe, die ein Unternehmen ohne Geld abwickelt, müssen sich die Waage halten. Ein Barteranteil von bis zu 30% vom Gesamtumsatz ist denkbar.

Barter hat Geschichte und Zukunft

Vor der Einführung der Münz- und Geldwirtschaft wurden Produkte gegen Produkte getauscht. Dies brachte allerdings die Schwierigkeit mit sich, für sein Produkt einen bestimmten Abnehmer zu finden, der seinerseits ein Produkt verkaufen wollte, das man selbst braucht. Die Lösung heißt Vernetzung. Bartergeschäfte sind in der Schweiz in den dreißiger Jahren populär geworden. Schwunghaft entwickelte sich diese Geschäftsform nach dem 2. Weltkrieg in den USA, bevor in den achtziger Jahren die ersten Barterringe in Europa gegründet wurden.

Die Dessau AG sieht in dieser bargeldlosen Form des Wirtschaftens eine Möglichkeit für die regionale Ökonomie, ihre Kreisläufe in Schwung zu bringen und zu halten. Bartergeschäfte sind ein wesentlicher Anreiz zum Aufbau von Kooperationen zwischen Unternehmen. Unter den Bedingungen von knappem Geld und stagnierenden Umsätzen sind alle Elemente einer Verrechnungswirtschaft wichtige Impulsgeber und Auftriebskräfte für eine eigenständige Entwicklung.

DIE ENTSTEHUNG DES MÜNZGELDES

Das moderne Münzgeld, wie wir es heute kennen, wurde von dem türkischen Straßenräuber Krösus (595-547 v. Chr.) erfunden. Er begann seine Karriere mit dem Überfall auf Karawanen und wurde schließlich König der Provinz Lydien. Sein größter Geniestreich in der Geschichte des Geldwesens war die Erfindung des „gesetzlichen Zahlungsmittels“. Die Metallstückchen ließ er durch einen einfachen Vorgang des Prägens in Münzen umformen.

Sodann setzte er den „Wert“ dieser Produkte nach eigenem Ermessen auf das Vielfache fest. Diese Methode hat sich bis zum heutigen Tage im Finanzwesen erhalten. Auf diese Weise wurde Krösus zum reichsten Mann der Antike. Damit sein System des „gesetzlichen Zahlungsmittels“ Gewinne abwarf, musste Krösus seine Bande ehemaliger Straßenräuber in Zöllner, Steuereintreiber, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher und sogar Kriegsknechte umfunktionieren. Krösus wurde bei seinem Versuch, das große Persien zu erobern gefangen genommen und aufgehängt..





Dieser Bethel ist in Bielefeld bei den beteiligten Unternehmen ein vollwertiges Zahlungsmittel. Die örtliche Zusatzwährung besteht seit dem Jahr 1909. Früher war sie auf die rund 20.000 Patienten und Mitarbeiter der Bodelschwingschen Anstalten beschränkt. Heute kann jeder Bürger seine Euro bei der Stadtparkasse in Bethel-Euro umtauschen und erhält 11 Bethel für 10 Euro.

Wie Barter funktioniert

Die Dessau AG als Barterorganisation vermittelt zwischen den Teilnehmern aktiv Geschäfte, indem im Marktplatz Angebot und Nachfrage zusammengeführt werden. Die beiden Geschäftspartner (Käufer und Verkäufer) einigen sich auf den Leistungsumfang, Qualität, Preis und die Verrechnung als Bartergeschäft und verwenden hierzu – vergleichbar zu einem Geschäft per Scheck – ein Buchungsformular, auf dem Anschrift, Unterschrift des Käufers und Verkäufers sowie der Barterbetrag und Verwendungszweck angegeben werden. Das Original des Buchungsformulars wird an die Barterorganisation zur Verbuchung gesendet, die den Betrag auf dem Konto des Käufers belastet und dem Verkäufer gutschreibt. Hat der Verkäufer ein Guthaben, kauft dieser wiederum bei anderen Teilnehmern des Pools ein; der Käufer hingegen erhält wiederum Geschäfte vermittelt.

In Europa sind derzeit ca. 100 Barter-Organisationen tätig. Sie sind in der IRTA Europe (International Reciprocal Trade Assoziation) mit Sitz in Brüssel zusammengeschlossen. Ungefähr 15 Prozent des Welthandelsvolumens werden heute in Bartergeschäften realisiert. In der Schweiz machen über 20% aller Unternehmen erfolgreich Bartergeschäfte.

Tauschringe (LETS) arbeiten ebenfalls geldlos und werden für den privaten Austausch von Leistungen nach dem Prinzip Babysitting gegen Rasenmähen genutzt.

2. DIE VORTEILS-CITY CARD

Die CityCard arbeitet im Sinne eines Guthabensystems wie ein „Rabattmarkenheft“. Der Einkauf bei den teilnehmenden Händlern und Dienstleistern bringt z.B. 5 Prozent Gutschrift auf ein Konto.

Dieses Guthaben kann dann später eingelöst werden, in dem es einem Barter-Konto gutschrieben wird, oder in Aktien der Dessau AG umgetauscht wird oder auch einfach zurück in Euro. Für die Händler entstehen durch diese Form des Handels Kundenbindungen und ein gemeinsames Marketing, das die Umsätze steigern kann. Die City Card soll Verbundenheit und das Engagement der Bürger für ihre Region stärken. Für Gäste der Region könnten mit einer solchen City Card ermäßigte Eintritte in Museen und Theater oder verringerte Tarife für öffentliche Verkehrsmittel verbunden sein.

3. REGIOGELD

Nutzen statt Geld-Gewinn

Geld erleichtert den Austausch von Waren und gehört damit zu den „genialsten Erfindungen der Menschheit“ (M. Kennedy).

Die Möglichkeiten der bestehenden Geldsysteme sind jedoch an ihre Grenzen geraten und Geld ist selbst zur Ware geworden. Mit drei Prozent der weltweiten Finanztransaktionen können heute alle realen Güter und Dienstleistungen im Import und Export

DIE RECHTLICHE ZULÄSSIGKEIT VON REGIOGELD

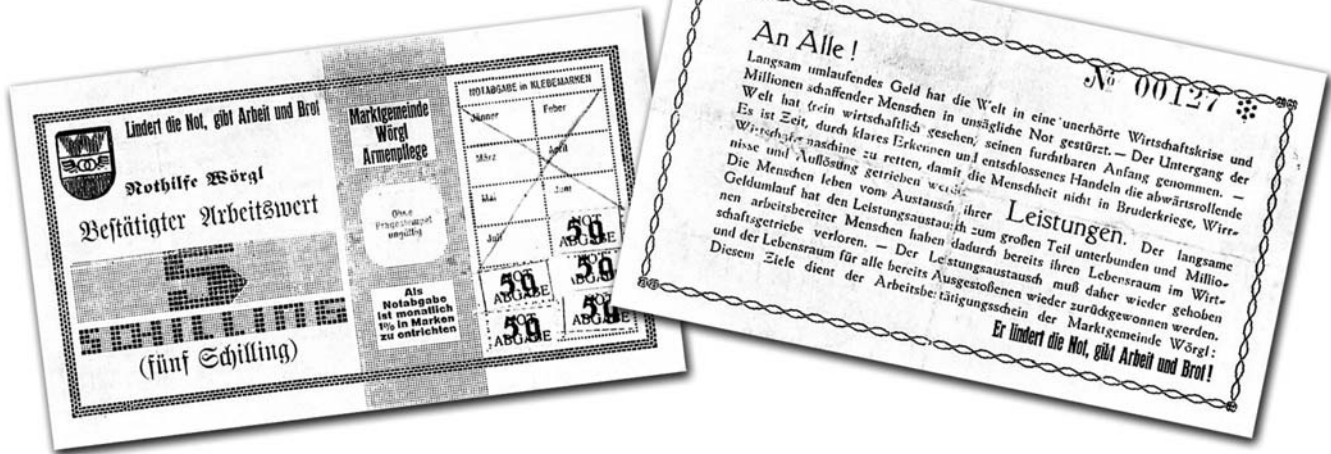
§ 35 des Bundesbankgesetzes

Hiernach wird „die Ausgabe von Scheinen, die nur beim Einkauf in bestimmten Geschäften in Zahlung gegeben werden können, selbst dann nicht von § 35 des Bundesbankgesetzes erfasst ..., wenn darauf ein bestimmter Betrag angegeben wird. Das gilt auch für Geldersatz (Wertzeichen, Urkunden), die diese Funktion nur für einen räumlich und personell unbedeutenden und abgegrenzten Bereich haben.“

(Rechtskommentar Hahn)

„Die Menschen ernähren sich nicht von Wechselkursen oder Zinssätzen.“

Joseph Stieglitz,
Vize-Präsident der
Weltbank 1997-2000



„DAS WUNDER VON WÖRGL“

Am 09.09.1933 steht in der Pariser Zeitung „Illustration“

„Wörgl – ein neues Mekka der Volkswirtschaft. Die früher grauenhaft schlechten Straßen gleichen Autobahnen, die Bürgermeisterei schön restauriert... ein reizendes Chalet, eine neue Betonbrücke trägt die stolze Überschrift: Erbaut mit Freigeld im Jahre 1933. Die Arbeiter, die man auf den zahlreichen Bauplätzen trifft, sind samt und sonders fanatische Freigeldler... überall nimmt man die Arbeitsbestätigungsscheine zum gleichen Wert an wie das offizielle Geld. ... Die Preise sind nicht gestiegen.“

„Sozial kann sich aber eine Wirtschaftspolitik nur dann nennen, wenn sie den wirtschaftlichen Fortschritt, die höhere Leistungsergiebigkeit und die steigende Produktivität wesentlich dem Verbraucher zugute kommen lässt. Dieses Ziel wird vornehmlich durch den freien Leistungswettbewerb erreicht, der die Gewinnung erhöhter Erträge oder Renten verhindert und die Dynamik der Wirtschaft in Gang hält.“

Ludwig Erhard,
Rede vor dem Deutschen Bundestag, 24.03.1955

bezahlt werden. Die übrigen Geldflüsse dienen spekulativen Zwecken, also dem Handel mit der Ware Geld.

Banken vergeben nur unter harten Bedingungen ihre Kredite, die Ökonomie stagniert, Menschen verlassen die Region auf der Suche nach Arbeit und mit diesem Kaufkraftabfluss verringert sich mit den Umsätzen auch die Möglichkeit der Unternehmen zur Innenfinanzierung.

Mittlerweile wird „Wirtschaftswachstum“ erzielt, ohne dass ein einziger Arbeitsplatz entsteht. Regionalgeld ist ein Weg, dem daraus entstehenden Fehlen von Arbeit zu begegnen und die Abhängigkeit von globalen Entwicklungen in Anhalt durch eigene Stärke zu lockern.

Gerade für den Mittelstand, der die meisten Arbeitsplätze schafft und wo dem Geld auch eine Leistung gegenüber steht, eröffnen sich durch regionale Währungen neue Perspektiven für ein wirtschaftliches Wachstum, weil Angebot und Nachfrage auf direktem Weg zusammengebracht werden können. Ein Arbeitsplatz für regionale Produkte kostet einen Bruchteil von dem, was ein Arbeitsplatz kostet, an dem ein Mensch für den internationalen Markt produziert.

Regio-Geld-Modelle als Komplementärwährungen sind Entwicklungschancen für eine erfolgreiche Zukunft, denn geschlossene regionale Geldkreisläufe unterstützen Wertschöpfung und die regionale Identität.

Regiogeld ergänzt den Euro

Die regionale Wirtschaft kann sich mittels eigenem Geld antizyklisch, also von der allgemeinen Rezession unabhängig, entwickeln und nutzt die eigenen Stärken und

Möglichkeiten. Das ist ein nützlicher Beitrag gegen das Abwandern von Menschen und Geld.

Fehlendes Geld blockiert die Wirtschaft. Diese Blockade muss nicht sein.

Ungenutzte Ressourcen und Nachfragen werden zusammengebracht.

Geld und damit Liquidität bleiben in der Region. Wertschöpfung passiert für und in der Region.

Regiogeld löst die vollständige Abhängigkeit von globalen Tendenzen auf, stärkt die regionale Ökonomie und damit Identität

Regiogeld unterstützt eine Wirtschaftskultur, die auf Kooperation und nicht auf Konkurrenz aufbaut

Das Wunder von Wörgl Ein Beispiel guter Praxis

Das bekannteste Geldexperiment fand 1932 in der österreichischen 4.200-Seelen-Gemeinde Wörgl statt. Nach Schwarzem Freitag und Weltwirtschaftskrise, 400 Arbeitslosen und kommunaler Überschuldung konnten keine Gehälter und Löhne mehr ausgezahlt werden. Die Einwohner von Wörgl rückten in einem unkonventionellen „Bündnis für Arbeit“ zusammen und unterstützten den sozialdemokratischen Bürgermeister Michael Unterguggenberger, ein sogenanntes Schwundgeld in Umlauf zu bringen.

Damit es im Umlauf blieb, verlor es beständig an Wert (1 Prozent pro Monat), jeder

wollte das „Freigeld“ schnell wieder ausgeben. Das fatale Geldhamstern fand ein schnelles Ende. Unterguggenberger bezahlte mit diesem Geld Löhne. Das Geld verlor Monat für Monat ein Prozent seines Wertes, wurde daher rasch wieder ausgegeben und wanderte von Hand zu Hand, bis damit am Ende Gemeindesteuern und Wasserrechnungen beglichen wurden. So kam die Gemeinde wieder zu vollen Kassen. Unterguggenbergers Beschäftigungsprogramm brauchte weder Banken noch Fördermittel. Rund 100 Arbeitslose asphaltierten Straßen und bauten das Kanalisationsnetz, ausbezahlt mit Wörgler Schwundgeld.

Nachahmer und Bewunderer der florierenden Entwicklung fanden sich selbst in den USA. Weil die Notenbank um ihr Geldmonopol fürchtete, wurde das Schwundgeld nach nur 13 Monaten trotz seiner offensichtlichen Erfolge verboten.

Auch in Deutschland bekamen Regionalwährungen in der Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg eine größere Bedeutung: direkt nach Kriegsende in der Periode der Rätebewegung und Mitte der zwanziger Jahre, als die Kommunen versuchten mit vielfältigen „Notwährungen“ die Auswirkungen der Inflation aufzuhalten.

Wo regionales Geld schon fließt

Die Entwicklung von Regionalgeld-Systemen wurde bereits aus Mitteln der Europäischen Union gefördert. Diese „Barataria-Projekte“ zeigten, dass die rechtlichen und steuerlichen Systeme in den Ländern der Europäischen Union geeignet sind für Innovationen in Sachen Regio-Geld.

Auch das Komplementärwährungsgutachten, das die Sparkasse Delitzsch 2004 in Auftrag gab, kommt zum Ergebnis, dass Regionalgeld rechtlich möglich und ökonomisch sinnvoll sei.

In Deutschland gibt es derzeit 12 Initiativen, die Regiogeld herausgeben. Seit Anfang Oktober 2001 kann man in Bremen mit

dem Roland bezahlen, es folgte im Januar 2003 der „Chiemgauer“, der in einer Waldorfschule im bayrischen Kurort Prien entwickelt wurde. Ebenfalls erfolgreich kursiert der Kann Was in Bad Oldesloh. Urstromtaler oder der Berliner sind weitere lokale Gelder. Zahlreiche Regionalgeldinitiativen haben sich in Deutschland zu einer Plattform für komplementäre Währungen, dem „Regionetzwerk“, zusammengeschlossen. Gemeinsam ist allen diesen Geldern, dass sie durch die „Umlaufsicherung“ an Wert verlieren, je länger sie kursieren, jeder ist also bemüht, das Tauschmittel schnell wieder auszugeben, was die Geld- und damit Wirtschaftskreisläufe ankurbelt. Die fatalen Folgen von Zins und Zinseszins für die Ökonomie werden durch Regiogeld unterminiert.

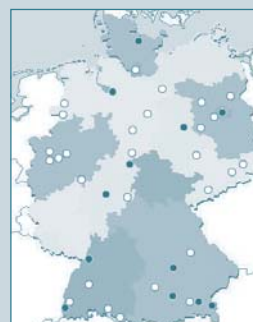
Wenn die Öffentliche Hand einen Teil ihrer Zuschüsse in regionale Währung umwandeln würde, bekäme das Modell Regiogeld einen weiteren genialen und effizienten Effekt.

„Eine regionale Währung eignet sich als Tauschmittel für eine bewusste Förderung sozialer, kultureller, und ökologischer Ziele oder für den ethischen Umgang mit endlichen Ressourcen in einem überschaubaren Bereich, zu dem Menschen eine direkte persönliche und emotionale Beziehung haben.“

Margrit Kennedy



REGIONALGELD IN DEUTSCHLAND



● Regiogeld bereits im Umlauf

- Bad Oldesloh
- Berlin
- Bremen
- Gießen
- Heitersheim
- Karlsruhe
- Kiel
- Oberland
- Pfaffenhofen
- Prien
- Urstromtal
- Witzenhausen

○ Regiogeld in Vorbereitung

- Augsburg
- Bad Aibling
- Belzig
- Delitzsch
- Dessau
- Dresden
- Duisburg
- Düsseldorf
- Eichenzell
- Freiburg
- Freudenstadt
- Gifhorn
- Göttingen
- Hagen
- Hamburg
- Hildesheim
- Hitzacker
- Joachimsthal
- Kamenz
- Lindau
- Meppen
- Nordhorn
- Potsdam
- Regensburg
- Siegen
- Stollberg
- Überlingen

Der Standort

Wie die alte Bahnpost zu neuem Leben erwacht



Die Anhalt Dessau AG hat Ende 2004 die Bahnpost direkt neben dem Hauptbahnhof Dessau gekauft.

Das denkmalgeschützte Gebäude mit dem eigenwilligen Charme der Fünfziger Jahre bietet Raum für Gewerbe, Kunst und Lagerhallen, selbst ein Tonstudio könnte in den noch erhaltenen schallisolierten Räumen eingerichtet werden.

Das Bahnpostamt ist Teil des denkmalgeschützten Quartiers Bahnhofsviertel mit dem Friedensplatz und einem Teil der Fritz-Hesse-Straße, das Mitte der Fünfziger Jahre unter Verwendung von regionaltypischen Architekturmotiven in traditionell handwerklicher Bauweise nach den Zerstörungen im zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurde. Das Bahnhofsviertel bewahrt damit einen Teil des städtebaulichen Zeitgeistes des Wiederaufbaus der Stadt.

Der leitende Architekt war Willy Stamm, der auch in Eisenhüttenstadt als Chefarchitekt tätig war.



ZUSAMMENSETZUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER ANHALT DESSAU AG

AUFSICHTSRAT

Axel Böhler
Unternehmer, Stadtrat
Bund der Selbstständigen

Udo Gebhard
DGB-Vorsitzender, Stadtrat

Holger Hövelmann
Landrat im LandkreisAnhalt-Zerbst

Frank Malitte
Verbandsbeauftragter des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft für die Region Dessau-Wittenberg

Christoph Popp
Mitglied im Kreditausschuss der Sparkasse Dessau, Alt-Stadtrat

Prof. Dr. Dieter Orzessek
Rektor der Hochschule Anhalt

Ralf Schönemann
Unternehmer, Stadtrat

Rolf Walther
Unternehmensberater,
Geschäftsführer der Initiative Dessau – Arbeit für Anhalt e.V.

VORSTANDSVORSITZENDER

Friedrich Kolbitz
Regierungspräsident a. D.

ERSTE IDEEN WERDEN IN DER ALTEN BAHNPOST BEREITS REALISIERT

Die Anhalt Dessau AG ist Eigentümer des Gebäudes. Das Erdgeschoß dient als Veranstaltungs- und Seminarzentrum für die Unterrichtung, Information und Schulung von Kunden, Geschäftspartner und Teilnehmer in den diversen Netzwerken.

Im 1. Stock befinden sich die Büro- und Sitzungsräume der Anhalt Dessau AG. Die Schalterhalle soll für Informationen und Dienstleistungen in Verbindung mit einer regionalen Verrechnungswirtschaft wieder geöffnet werden. Aktionärsversammlungen und Tagungen mit nationalen und internationalen Partnern finden hier in den eigenen Räumen statt. Ein Organisations- und Tagungszentrum im Eigentum der Aktionäre, also der regionalen Unternehmen. Eine einmalige regionale Initiative und Selbsthilfe hervorgegangen aus einer EQUAL-Entwicklungspartnerschaft.

POSTGESCHICHTE(N)

1692 richtete der Gastwirt Elias Adler die erste Dessauer Poststation im „Schwarzen Adler“ ein. Damit war die Stadt durch reisende Boten und Postkutschen mit den Zentren Leipzig und Berlin verbunden. Nach Adlers Tod im Jahr 1710 übernahm der zugezogene Hugenotte Charles Bonafon das Amt des Postmeisters, baute das erste Haus in der Kavalierrstraße und richtete dort die neue Poststation mit eigenen Wagen und Pferden ein. 1849 wurde dann die Bahnpost gegründet und ein Jahr später gab es bereits 6 Briefkästen in der Stadt.

Die Strecke von Magdeburg über Zerbst nach Dessau war eine der ersten Eisenbahnlinien (nach Nürnberg - Fürth) in Deutschland. Zügig folgte der Ausbau zu einem Knotenpunkt der Eisenbahn zwischen Berlin, Leipzig, Halle und Magdeburg. Die letzte Postkutsche beförderte ihre acht Fahrgäste im Mai 1893 von Wörlitz nach Dessau und stellte nach 40 Jahren ihren täglichen Verkehr ein. Ab 1894 beförderte die Dessau-Wörlitzer Eisenbahn Post und Reisende.

Vom Pakt zum Netzwerk

Zeitleiste zur Gründung der Anhalt Dessau AG

November 2000

Gründung des Dessauer „Pakt für Arbeit“ für die Mobilisierung der regionalen Kräfte und für mehr Beschäftigung

Januar 2001

Vorbereitung der Antragstellung für ein gefördertes Projekt im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Equal

August 2001

Gründung des Vereins Initiative Dessau – Arbeit für Anhalt e.V.

Januar 2002

Bewilligungsbescheid für das Equal-Projekt und Beginn der Arbeit der Equal-Entwicklungspartnerschaft „Arbeit für Anhalt – eine Region hilft sich selbst“

April 2002

Workshop „Chancen und Zukunft für Dessau“ zu Fragen von Image und Möglichkeiten der Region in Kultur, Tourismus und Wirtschaft

September 2002

Bildungsreise zum Sozialprojekt Megabanenmarkt in Amsterdam als Beispiel guter Praxis für innovative Beschäftigungspolitik

Januar 2003

Bildungsreise zur Wolfsburg AG als Regionalgesellschaft für „Lokale Beschäftigungspolitik“

April 2003

Zukunftsforum „Tourismus“ für die Entwicklung von vernetzten Strategien für einen erfolgreichen Kulturtourismus in der Region

Juli 2003

Zukunftsforum „Regenerative Energie“, Chancen und Potenziale der Region für eine nachhaltige Energiewirtschaft

Juli 2003

Bildungsreise nach Frankreich zu Genossenschaften als Beispiele für Selbstverantwortung in der Wirtschaft

August 2003

Studienreise nach England zu einem Seniorenbetrieb in Form einer AG

September 2003

1. Treffen zur Vorbereitung einer Regionalgesellschaft für Anhalt

November 2003

Workshop „Regionalfonds“ zur Ko-Finanzierung von regional bedeutsamen Unternehmen und Projekten

April 2004

Konferenz zur Mitarbeiterbeteiligung in Unternehmen, als Standortfaktor und Erfolgsmotor

Mai 2004

Bildungsreise nach Güssing im Burgenland und nach Niederösterreich zum „Waldviertelmanagement“ als ausgezeichnetes Beispiel für nachhaltige Energiewirtschaft und Regionalentwicklung

Juni 2004

Zukunftsforum „Regionalimage“ Chancen des Standortes Dessau für mehr Ansiedlung und Zuwanderung

Juni 2004

Int. Konferenz „Wirtschaftsentwicklung durch intelligente Finanzierungsformen“

September 2004

Workshop „Mitarbeiterbeteiligung und Partizipation“

September 2004

Gründung der Beratungs- und Projektgesellschaft Anhalt Dessau GmbH als Vorläufer der Anhalt Dessau AG

September 2004

Int. Zukunftsforum „Regiogeld“ Chancen für mehr Beschäftigung durch Komplementärwährungen (Regionalgeld). Generierung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch Verrechnungssysteme

Oktober 2004

Zukunftsforum „Open Source“ Nutzungsmöglichkeiten und Potenziale von lizenzfreier Software Erwerb des alten Bahnpostamtes

November 2004

Konferenz mit den franz. Partnern SCOP und GREP zu regionalen und betrieblichen Erfolgsmodellen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung

Dezember 2004

Einzug der Beratungs- und Projektgesellschaft Anhalt Dessau GmbH in das alte Bahnpostamt

April 2005

Nominierung des Aufsichtsrats der Anhalt Dessau AG Vollzug der Umwandlung der GmbH in die AG

Vernetzung

Wichtige Adressen im Internet

Anhalt Dessau AG www.dessau-ag.de

SmartLoyalty AG www.smartloyalty.de

GIT – Barter für Profis www.gitrade.com

Südtiroler Tauschbörse www.stb-online.it

Barter Logistik Verbund www.barterlogistik.de

Initiative Sterntaler www.sterntaler-regional.de

Regionalgeld-Projekt in Siegen www.sieg-taler.de

Einstiegs-Portal zum Thema Tauschringe www.tauschring.de

Plattform für nationale und internationale Tauschringe www.tauschringe.org

Roland Regional – Verein für nachhaltiges Wirtschaften www.roland-regional.de

Regionetzwerk – Arbeitsgemeinschaft für Regionalwährungen www.regiogeld.de

Leader plus - Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union www.leaderplus-delitzscher-land.de



KONTAKT

Anhalt Dessau AG
Bitterfelder Straße 43
06844 Dessau

Tel. 03 40-5 03 44 77

Fax 03 40-5 16 95 60

kolbitz@dessau-ag.de

www.dessau-ag.de

IMPRESSUM

Herausgeber Initiative Dessau – Arbeit für Anhalt e.V.

Satz und Druck Druckhaus Dessau GmbH

Stand 1. Mai 2005

Gefördert durch:

